«Auch unten die Hoffnung nie verlieren»

Thun Die Stadt ehrte gestern Abend im «Seepark» rund 50 Einzelsportlerinnen und -sportler sowie drei Teams für ihre Erfolge. Die Handballerinnen Rotweiss und der FC Thun setzten dabei prägnante Farbtupfer.

Thomas Feuz

Sprachen über Tourismus und Sport: Gemeinderat Roman Gimmel mit Iron-Woman Natascha Badmann. Fotos: Patric Spahni

Sie hat sechsmal das härteste Rennen der Welt gewonnen, hält mehrere Europa- und Schweizer-Meister-Titel und war zweimal Sportlerin des Jahres. Ironman-Lady Natascha Badmann, weisse Bluse lässig über Jeans und etwas Rot an den Turnschuhen, berichtete im Hotel Seepark von Hochs und Tiefs in ihrer Sportkarriere.

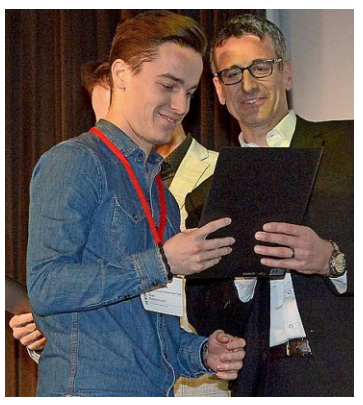
Nicht alle Momente im Leben von Natascha Badmann waren so glücklich wie damals auf Hawaii. Als erste Europäerin gewann sie 2001 den Ironman in den USA. Ihr Bike setzte während Jahren technische Massstäbe, wie auch ihr Helm, für den sie damals von vielen belächelt wurde. Die Sympathien jedoch hatte sie in ihrem bauchfreien Outfit für sich. «Modetechnisch der absolute Knaller», erklärte sie schmunzelnd. Bereits damals wurde ihr bewusst: «Applaus ist etwas vom Wichtigsten im Leben als Sportler.» Während eines Rennens nimmt sie aber auch andere Empfindungen wahr, etwa Vogelgezwitscher, das Rauschen eines Baches oder einzelne motivierende Zurufe von Zuschauern.

Dann kam der Unfall...

Dann kam 2007 der Unfall, brutal und unerwartet. Vorher hatte sie sich als vitaler Baum gefühlt, «voll von knackigen Äpfeln». Dann änderte sich alles. Die erfolgsverwöhnte Sportlerin konnte im Spitalbett nicht einmal mehr den Alarmknopf bedienen. Und feierte den Erfolg, als sie die Arme wieder einige Zentimeter heben konnte.

Was ihr Kraft gegeben hatte? «Mein Mann, der immer an mich glaubte und mich Schritt für Schritt ins Leben zurückbrachte.» Und sie erkennen liess: Das Leben besteht aus vielen Mosaikstückchen wie etwa Mut, Hoffnung, Freude und Dankbarkeit.

Ihr Partner und Coach war einer der Ersten, die auf Mentaltraining setzten. Mit nachhaltigem Erfolg. Badmanns Botschaft auch an ein jüngeres Publikum kam an: «Alles beginnt im Kopf. Unsere Gedanken entscheiden darüber, ob es uns gut geht oder nicht.» Und schloss mit einem Bild: «Jeder Mensch hat einen bestimmten Vorrat an Holz. Wer zu viel feuert, hat bald kein Holz mehr oder verbrennt selber.» Phasen der Erholung und der Regeneration würden nicht nur den Erfolg sichern, sondern auch die Freude lebendig halten.


Rollhockeyaner Gian Rettenmund erhält von Roman Gimmel seine Auszeichnung.

Mit Überblick, Ausdauer und viel Speed unterwegs: Die Orientierungsläuferinnen und -läufer der OLG Thun zusammen mit Frank Heinzmann vom Amt für Bildung und Sport (links) sowie Roman Gimmel.

Keine zu klein, Preisträgerin zu sein: Kunstturnerin Alia Gut wird von Frank Heinzmann geehrt.

Thun hat die Auszeichnung «Sportstadt» verdient. Die rund 50 Einzelpersonen und die Meistermannschaften des Damenhandballclubs Rotweiss Thun und des FC Thun zeigten die Bandbreite sportlichen Engagements auf.

Und dass Thun den Ironman von Zürich nach Thun holen konnte, lässt in der «typical charming Swiss city» Vorfreude aufkommen. Das liess sogar verschmerzen, dass der erfolgreiche Handballclub Wacker Thun infolge Matchtrainings nur mit einer kleinen Delegation präsent war. Die Inputs von Gemeinderat Roman Gimmel (SVP), Keshab Zwahlen von der Fachstelle Sport sowie Stefan Ramseier von der Energie Thun AG erhielten ebenso Applaus wie die musikalischen Zwischenspiele eines Trios der Musikschule unter Leitung von Simon La Bey.

Wortakrobatin Geigele

In der nicht offiziellen Disziplin Wortakrobatik erntete die Moderatorin Janine Geigele Beifall. Sie verlieh dem Abend «sympathisch und charmant» eine ganz besondere Note, wie Roman Gimmel treffend bemerkte.

Diese Sportlerinnen und Sportler hat die Stadt geehrt: Laufsport: Leonie Saurer, Robin Oester, Samuel Wings, Hans von Gunten. Segeln: Cyril Schüpbach, Christoph Burger, Ruedi Christen, Christopher Rast, Patrick Zaugg, Pavel Tolonen, Vincenz Unkel, René Schenk. Rhönrad: Laurin Gerber. Modellflug: Christian Andrist. Thai-Boxen: Hannes Blessing. Karate: Matthias Brunner. Sportklettern: Zoé Egli, Liv Egli. Bogenschiessen: Christian Kauer, Jürg Fahrni. Leichtathletik: Linda Bichsel. Langlauf: Paul Graber. Orientierungslauf: Dominic Müller, Rolf Brühwiler, Ariane Wegmüller, Judith Wyder, Nils Neuenschwander, Andrin Meier, Elin Neuenschwander, Chiara Niederhauser, Andina Wagner, Corina Hüni, Gregor Wyder, Rita Wyder, Severin Müller.
Rollhockey: Lorenzo Rui, Gian Rettenmund, Raphael Rettenmund.
Nachwuchs-Leistungssport: Valentina Ryser (Tennis), Matthias Brunner (Karate), Cyril Schüpbach, Jann Schüpbach (Segeln), Luna Gut (Kunstturnen), Severin Müller (OL), Jonas Utelli, Zoé Egli, Liv Egli (Sportklettern), Alia Gut (Kunstturnen).
Volunteers: Yanic Hadorn, Nadja Bärtschi.
Handball: Wacker Thun, DHB Rotweiss Thun. Fussball: FC Thun.

Erlebten Hochs und Tiefs: Der FC Thun und sein verletzter Captain Dennis Hediger (vorne bei Janine Geigele am Rednerpult).

Setzten einen farbigen Akzent: Die Sportlerinnen des Damenhandballclubs Rotweiss Thun, die Vize-Cupsiegerinnen wurden zusammen mit Frank Heinzmann und Roman Gimmel.

Frauen in Gremien: Stadt soll gerechte Vertretung fördern

Thun Der Stadtrat hat ein Postulat angenommen, das eine gerechtere Vertretung von Frauen in gemeindenahen Firmen fordert.

0 Prozent, 14,3 Prozent, 33,3 Prozent: Es sind die Prozentanteile, die Frauen in Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen gemeindenaher Unternehmen wie Energie Thun AG, Parkhaus Thun AG, Avag oder STI ausmachen. Den letztgenannten Wert aus dem Verwaltungsrat der Energie Thun AG nannte Alice Kropf am Donnerstagabend im Stadtrat als einzige positive Ausnahme. Die SP-Vertreterin hatte mit Mitunterzeichnerinnen der Fraktionen Grüne/Junge Grüne und BDP/GLP ein Postulat eingereicht, das von der Regierung «gezielte Massnahmen» für eine «geschlechtergerechte Vertretung» anregte. Kropf sagte, dass der Frauenanteil im öffentlichen Sektor in der Regel höher sei als anderswo, dies auf Thun jedoch nicht zutreffe. «Es ist ein Mythos, dass es zu wenig qualifizierte Frauen für diese Posten gibt», so Kropf. Sarah Zaugg (Grüne/Junge Grüne) stimmte dem zu: «Wir müssen genauer nach den Gründen suchen, wieso nicht mehr Frauen in solchen Gremien vertreten sind.» Jonas Baumann (EVP/EDU/CVP) sprach – als einziger Mann in der Diskussion – ebenfalls von «Nachholbedarf». Heutzutage sei auch aus unternehmerischer Sicht unbestritten, dass gemischte Teams besser funktionierten.

Bringen Quoten etwas?

Gegenwind kam etwa von Susanna Ernst (FDP). Frauen müsse man fördern, aber es brauche dafür nicht extra einen Massnahmenplan. «Aus eigener Erfahrung weiss ich: Die Frau muss ein Engagement vor allem selber wollen», so Ernst. Mut sprach den Frauen auch Eveline Salzmann (SVP) zu. Sie fand jedoch ebenso, dass mit starren Quoten die Ursachen für die Frauenflaute in den Gremien nicht gelöst würden. «Frauen haben viele Möglichkeiten, in Firmen aufzusteigen. Firmen müssen hierzu aber auch Teilzeitstellen schaffen», forderte sie. Nicole Krenger (GLP/BDP) richtete ihren Appell direkt an alle Frauen: «Bewerbt euch für diese Posten!»

Der Thuner Gemeinderat hatte sich bereits vorgängig bereit erklärt, das Anliegen zu prüfen und den Vorstoss zur Annahme empfohlen. In der Schlussabstimmung folgte das Parlament dem Ansinnen und nahm das Postulat mit 27 zu 12 Stimmen an. *(gbs)*

Nachrichten

Nächtliche Suchaktion war erfolgreich

Thun In der Nacht auf gestern Freitag fand in Thun eine gross angelegte Suchaktion statt. Beteiligt waren Einsatzkräfte der Polizei, der Feuerwehr sowie der Schweizerischen Rettungsflugwacht. Nach längerer Suche, bei welcher auch ein Helikopter zum Einsatz kam, wurde die vermisste erwachsene Person aufgefunden und ins Spital überführt. Es gehe ihr den Umständen entsprechend, liess die Kantonspolizei auf Anfrage verlauten. *(rop)*